

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen und die Anzeigen der Postämter entgegen. — Druckerei: Auer, Erzgebirge, Postfach 11, Auer.

Veröffentlichungen der Anzeigen nehmen die Anzeigen der Postämter entgegen. — Druckerei: Auer, Erzgebirge, Postfach 11, Auer.

Veröffentlichungen: Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 50

Sonnabend, den 28. Februar 1925

20. Jahrgang

Herabsetzung des Diskont- und Lombardzinsfußes.

Berlin, 26. Februar. Die Reichsbank hat den Wechsel-Diskont von 10 auf 9 Prozent und den Lombardzinsfuß von 12 auf 11 Prozent mit Wirkung vom heutigen Tage herabgesetzt.

Erklärungen Dr. Schacht.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht gab hierzu in der heutigen Zentralauskunft der Reichsbank folgende Erklärungen:

Der Status der Reichsbank hat sich sowohl gegen Ende des alten Jahres, wie auch insbesondere nach Uebervindung des Dezember-Litimos verhältnismäßig befriedigend entwickelt. Die gesamte Wechsel- und Lombardanlage der Reichsbank, die Ende Oktober ungefähr 2878 Millionen Reichsmark betragen hatte, stellte sich ultimo des Jahres 1924 nur auf 2081 Millionen Reichsmark, also rund um 800 Millionen Reichsmark niedriger. Sie ist dann bis zum 28. Februar dieses Jahres nahezu um weitere 500 Millionen Reichsmark, nämlich auf rund 1600 Millionen Reichsmark, zurückgegangen. Zu dieser Entlastung hat einmal beigetragen das Vereintommen ausländischer Kredite, die, soweit sie zu Markanschaffungen benutzt worden sind, den Devisenbestand der Reichsbank wesentlich gestärkt haben, ferner die Herausnahme landwirtschaftlicher Wechsel aus dem Reichsbankportefeuille auf Grund des Rentenbank-Liquidierungsgesetzes und endlich eine allgemeine Entlastung, die dazu geführt hat, daß die intern für die Bankanstalten festgesetzten Kreditkontingente in der letzten Zeit nur an wenigen Stellen voll ausgenutzt worden sind.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf (das sind also Reichsbanknoten, Privatbanknoten, Rentenbankcheine und Münzen) hatte sich für Ende Dezember 1924 auf 4274 Millionen Reichsmark belaufen. Er ist bis zum 28. Februar ungefähr auf 3800 Millionen Reichsmark zurückgegangen und hat damit den Stand vom 28. Dezember vorigen Jahres etwas unterschritten. Die Lage der Reichsbank gestattet danach die Erwägung einer Diskont-herabsetzung. Da ferner die Bemühungen der Reichsbank um die Wiedereinführung eines Privatdiskontverfehres Fortschritte gemacht haben und da ebenso die auf eine Konzentration der öffentlichen Gelder und ihre Verwendungs am offenen Geldmarkt gerichteten Bestrebungen bei mehreren der in Frage kommenden Stellen volles Verständnis gefunden haben, so hat das Reichsbankdirektorium sich entschlossen, den Diskontfuß mit Wirkung vom heutigen Tage von 10 Prozent auf 9 Prozent herabzusetzen, ohne damit auf das auch bisher geübte und gegebenenfalls auch weiter anzuwendende Recht einer Kontingentsregulierung zu verzichten.

München, 26. Februar. Die Bayerische Notenbank hat ebenso wie die Reichsbank den Wechsel-Diskontfuß auf 9 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 11 Prozent ermäßigt.

Berlin, 26. Februar. Während seit September 1923 beim Wechselanlauf durch die Reichsbank Zinsen für mindestens 10 Tage berechnet wurden, ist jetzt, wie uns die Reichsbank mitteilt, die Mindestzahl der Resttage für die Berechnung der Zinsen beim Ankauf von Auslandswchseln — einheitlich für Diskont- und Wechsel — auf 5 Tage für Wechsel im Ankaufbetrage von 5000 und mehr Mark festgesetzt worden.

Zur Krankheit des Reichspräsidenten.

Berlin, 27. Februar. WTB. Der heute Morgen 10 Uhr herausgegebene amtliche Bericht über Krankheit und Befinden des Reichspräsidenten lautet: Der Reichspräsident hat eine gute Nacht verbracht, sein Befinden hat sich weiter gebessert.

Der Magistrat von Berlin hat an Frau Ebert folgendes Telegramm gerichtet: Mit aufrichtiger Teilnahme verfolgt die Reichshauptstadt die schwere Erkrankung des Herrn Reichspräsidenten und spricht ihre herzlichsten Wünsche für baldige Besserung und Genesung aus.

Berlin, 26. Februar. Der König von Spanien hat dem Reichspräsidenten folgendes Telegramm zugesandt: Ich habe von dem guten Verlauf der Operation Kenntnis erhalten und spreche Ihnen, Herr Reichspräsident, herzlichste Wünsche für Ihre völlige Wiederherstellung aus. Alfonso.

Berlin, 26. Februar. Die in Spanien anfalligen deutschen Firmen haben an den Reichspräsidenten ein Telegramm gerichtet, in dem sie an den deutschen Reichstag die dringende Bitte richten, bei den bevorstehenden Verhandlungen über das deutsch-spanische Handelsabkommen eingedenk zu sein, daß von der Annahme desselben das Wohl und Wehe tausender in Spanien lebender Deutschen abhängt.

Tscheka-Prozeß.

Leipzig, 26. Febr. 18. Verhandlungstag. Aus heutigen Verhandlung sind außer den Offizialverteidigern auch die Wahlverteidiger wieder anwesend, aus Dr. Samter fehlt. Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld tritt eine kurze Erklärung abgeben zu dürfen. Dies wird nach Gerichtsbeschluss abgelehnt. Inzwischen erscheint auch Dr. Samter, ohne am Betreten des Saales gehindert zu werden. Auf einen Antrag des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld verlassen darauf die Offizialverteidiger den Saal. Ein weiterer Antrag des Angeklagten Meus, jetzt seine Vernehmung vorzunehmen, da er auszulagen bereit sei, wird abgelehnt; der Vorsitzende erklärt, die Vernehmung zu einem späteren ihm geeigneten erscheinenden Zeitpunkt vornehmen zu wollen. Hierauf wird der Angeklagte Meus vernommen. Er wurde als erstes Mitglied der Gruppe Hans verpflichtet, behauptet aber, dies sei nicht unter Verlesung der bekannten Formel geschehen. Er sollte den General von Seede beobachten, von „erledigen“ habe aber Neumann nicht gesprochen. Er habe angenommen, daß der General kompromittiert und gesellschaftlich lächerlich gemacht werden sollte. Weiteres habe er über den Fall Seede nicht erfahren, da er von Ende November bis Ende Januar krank gewesen sei. Daß die Gruppe im Besitz von Sprengstoffen und Waffen gewesen sei, habe er nicht gewußt. Das Paket mit den Bazillen habe Neumann in seine Wohnung gebracht, ohne etwas über den Inhalt zu sagen. Weiter sagt Meus, er habe angenommen, daß Helmuth der Geldgeber sei, von der russischen Botenschaft habe er aber nichts gewußt. Er selbst habe für Neumann vor der Fahrt nach Frankfurt durch einen Bekannten in der russischen Botenschaft namens Wundersee Tollaris umgewechselt und sogar 4,80 Mark für einen Dollar erhalten.

In seiner weiteren Aussage bekundet Meus, daß er und Lyon von Neumann lediglich den Auftrag erhalten hätten, den als Spion verdächtigen Seedel zu beobachten, nicht aber zu „erledigen“. Als er im Herbst in der Zeitung von der Verhaftung der Gruppe gelesen habe, habe er sich bemüht, von der kommunistischen Reichstags- und Landtagsfraktion Hilfe zu erhalten. Die Abgeordneten hätten aber von der ganzen Tätigkeit Neumanns nichts gewußt. Am 14. April seien zwei Berliner und ein Stuttgarter Kriminalbeamter bei ihm erschienen, um das Paket, das ihm Neumann zur Aufbewahrung übergeben hatte, abzuholen. Sie hätten einen entsprechenden Fettel Neumanns vorgezeigt. Darauf sei er (Meus) verhaftet worden. Rechtsanwalt Dr. Böwenhoff beantragt im Anschluß an die Beweisaufnahme, daß in dem erwähnten Paket auch ein falscher Paß für Meus gewesen sei, sämtliche Schriftstücke aus dem Paket zu verlesen. Der Vorsitzende lehnt dies ab. Den den Kriminalbeamten mitgegebenen Fettel erklärt Angeklagter Neumann für echt. Eine Erklärung, was ihn zu diesem Fettel herbeiführt hat, will er auf Urteilen seines Verteidigers erst bei Vernehmung der Beamten abgeben. Hier tritt eine Mittagspause ein.

In der Nachmittagsung wird der Angeklagte Meus vernommen, der in der Partei zu Kurierdiensten verwendet wurde. Er wurde am 24. März v. J. mit Stobler zusammen verhaftet. Er gibt an, Stobler sei erst drei Tage vorher unter dem Namen Weg durch Vermittlung eines gewissen Alfred kennen gelernt zu haben. Weg habe ihm den Auftrag geben wollen, Pakete zu beschaffen. Die Verhaftung sei schon vor Vernehmung des Stoblers erfolgt, so daß er Stobler nicht angeben könne. Der Vorsitzende läßt dem Angeklagten den, daß

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Heute soll im Handelsministerium eine gemeinsame Sitzung der beiden Delegationen für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen stattfinden. Der Erzähler schreibt: „Es besteht auf beiden Seiten der Wunsch, gemeinsam die Richtlinien zu dem endgültigen Entwurf zu einem Handelsvertrag festzustellen, den Herr Trendelenburg seiner Regierung vorlegen will. In der letzten Zeit glaubte man, daß eine längere Unterbrechung der Verhandlungen unvermeidlich sein würde. Heute besteht die Hoffnung, daß die Beratungen der letzten Tage eine Besserung der Lage gebracht haben.“

Ueber den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wird weiterhin berichtet: Reynaldy hat der deutschen Delegation neue Vorschläge über die Lösung der schwebenden Fragen unterbreitet. Ein Mitglied der deutschen Delegation ist heute in Berlin eingetroffen, um an dieser Stelle persönlich Bericht zu erstatten. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß die neuen französischen Vorschläge eine Weisheitsbegünstigung de facto für das Definitivum vorzeichen. Die Schwierigkeiten liegen weniger auf Seiten der französischen Delegation als in der französischen Gesetzgebung und bei maßgebenden französischen Wirtschaftskreisen. Die neuen Vorschläge, aber die heute in Paris zwischen Trendelenburg und Reynaldy eingehend gesprochen wird, werden von deutscher Seite im allgemeinen als annehmbar bezeichnet. Es ist somit zu erwarten, daß man sich binnen kurzem dahin einigt, für das Definitivum gewisse Zusicherungen zu geben. Dann dürfte eine Verhandlungspause eintreten, nach der die endgültige Regelung erfolgen wird.

Ein Hilfsruf aus dem besetzten Gebiet.

Aöln, 26. Februar. Der Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete hielt heute eine Sitzung im Rathaus in Aöln ab, die in erster Linie eine Aussprache mit dem Vorstand des Verbandes der Stadt- und Landkreise der besetzten Gebiete diente. Auch die Landgemeinden des besetzten Gebietes waren vertreten. Es kamen vor allem die wirtschaftliche Notlage des besetzten Gebietes und die damit zusammenhängenden miltären Finanzverhältnisse der Gemeinden dieses Gebietes zur Sprache. Ferner bildeten die an die Bevölkerung und die Gemeinden des besetzten Gebietes vom Reich zu zahlenden Entschädigungen den Gegenstand der Besprechung. Unter allen Teilnehmern an der Besprechung bestand Uebereinstimmung darüber, daß die Verhältnisse des besetzten Gebietes dringend Hilfsmassnahmen des Reiches erfordern.

Englische Abrüstung!

London, 26. Febr. Bei der Vorlage der Vorschläge für die Luftstreitkräfte erklärte der Minister Hoare im Unterhaus, daß das Budget sich auf 1979 000 Pfund Sterling erhöhen werde. Dies sei zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Luftstreitkräfte im Vergleich zu den früheren Jahren verstärkt werden sollen. Bisher seien 18 Fluggeschwader für die Verteidigung des Landes zur Verfügung gewesen; acht weitere sollten im Laufe des kommenden Jahres dazutreten. Außerdem solle eine besondere Behörde geschaffen werden, die

sich mit der Abwehr von Luftangriffen befassen werde. Großbritannien sei auch jetzt noch den größten europäischen Luftmächten im Verhältnis von 1 : 3 unterlegen: es handle sich allerdings dabei um befreundete und alliierte Staaten.

Der Kurdenaufstand.

London, 26. Febr. Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge stelen die Ortschaften Diarbekir und Malatia gestern in die Hände der aufständischen Kurden. Der Wali von Diarbekir und Tophana wurde gefangen genommen.

Nach einer weiteren Meldung aus Konstantinopel wird die Revolution der Kurden in Ostanatolien von dem Scheich Saib geleitet. Sie breitet sich immer mehr aus und hat bereits 12 Vilajets ergriffen. Der Berichterstatter des genannten Blattes glaubt sogar, daß die türkische republikanische Regierung durch diese monarchistische und hierikalische Bewegung verdrängt werden könnte. Die Nationalversammlung von Angora ermächtigte das Kabinett, den Belagerungszustand in der Türkei zu verhängen. Starke Truppenabteilungen wurden konzentriert und marschieren durch die vollkommen verschnittenen kurdischen Gebirge heran, um den Aufstand zu unterdrücken. Den Rebellen gelang die Eroberung von Diarbekir, Charput und Derim, wo sie die Regierungstruppen zu schnellem Rückzug zwangen. Der Führer der Rebellen ist nicht mehr Scheich Saib, der eine unbedeutende Rolle spielt, sondern der Oberst Nedret Bey, der die Absicht hat, einen der Söhne des Sultans Abdul Hamid, nämlich Selim Effendi, zum Sultan und Kalifen auszurufen. Dieser befindet sich gegenwärtig in Syrien. Der Generalkommandeur des Obersten Nedret Bey ist der Oberst Jusuf Bja Kemal, der aus der türkischen Armee dertrieterte und zu den Engländern überging und sich später der Bewegung des Scheich Saib anschloß. Ein offizielles Kommuniqué, das am Mittwoch in Angora noch ausgegeben wurde, erklärt, daß die Rebellen mit schweren Verlusten zurückgejagt wurden. Ein Flugzeuggeschwader der Türken bombardierte das Dorf Htain, die Residenz von Saib. Das Dorf sei vollkommen zerstört worden. Eine Proklamation wurde veröffentlicht, die die Gründung eines kurdischen Königreichs mit Selim Effendi als weltlichem und geistlichem Herrscher anündigt. Die Türken glauben, daß sie drei Wochen brauchen werden, um der Bewegung Herr zu werden, was infolge der schweren Schneefälle schwierig ist.

Man darf annehmen, daß hinter diesem Aufstand der Kurden eine europäische Großmacht steht, die den religiösen Bestrebungen der Kurden politische Unterstützung angedeihen läßt, um die junge türkische Republik in Schwierigkeiten zu bringen. Die Ausweisung des kumenischen Patriarchen mag für die Schutzmacht der Griechen der Anlaß gewesen sein, die im Osten des Zarenreiches für alle Fälle vorbereitete Blut zum Brande zu entfachen.

dau
Februar
chtfest
ung und
1. u. 2. 2012
n. Fran.
uter.
aus
chtfest
Vidner
ue.
8 Uhr
ung
and.
cker
asse 3
ten,
ung,
und
ch i. Sa.
und
uif.
obnung
dr u.
eben-
obne
ten
maeus.
ge
ra
hen
acht,
II
91.
es im
Gelt-
ressen-

es nach Neumanns Aussagen von diesem bereits im September dem Hellmuth als Verbindungsmann zur Verfügung gestellt worden sei. Heute stellt dies in Würde während Neumann bei dieser Aussage verbleibt. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten seine eigenen Geständnisse vor dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Dr. Boigt, vor. Heute erklärt, zu diesen Aussagen durch den Untersuchungsrichter und durch Neumann veranlaßt worden zu sein. Neumann hätte gesagt: „Die Partei verliert und legt. Ich habe keine Veranlassung mehr, sie zu schonen. Wenn du schwindeln willst, werde ich noch ganz andere Dinge ausbaden und zwar speziell von dir.“ — Neumann erklärte, sich eines solchen Vorfalls nicht entsinnen zu können. Tatsache sei aber, daß heute als Verbindungsmann Hellmuths ausschließlich einmal von diesem Karten, Pläne und sonstiges militärisches Material abholen mußte, das an die militärischen Oberleiter in den Oberbezirken hinausgeschickt wurde. Da der Angeklagte Boege der Verhandlung nicht mehr folgen kann, wird diese hierauf auf Freitag vertagt.

Tarifverhandlungen der Eisenbahnarbeiter.

Die Verhandlungen über die Löhne und die Arbeitszeit der Eisenbahnarbeiter, die heute nachmittags zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und den am Tarifvertrag beteiligten Organisationen begonnen haben, sind in der ersten Sitzung ohne Ergebnis geblieben. Die Gewerkschaften verlangen ein erheblich weiteres Entgegenkommen und wollen von ihren allgemeinen Forderungen nicht abgehen. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn wird sich nun mit diesen Forderungen erneut beschäftigen, worauf die Verhandlungen baldigst fortgesetzt werden sollen.

Erhöhung der Bahntarife?

Der Pariser „Matin“ meldet aus Berlin: Die ausländischen Mitglieder der deutschen Reichsbahn haben sich in den Vorbereitungen für eine Erhöhung aller deutschen Eisenbahntarife um generell 10 Prozent ausgesprochen. Eine endgültige Entscheidung ist ausgebleibt worden, bis Anfang März die Verhandlungen mit den Eisenbahnern über eine Aufbesserung der Bezüge abgeschlossen sind.

Eine „wertvolle“ Bereicherung der deutschen Presse.

München 26. Febr. Der „Wirtschaftliche Beobachter“, der heute zum ersten Male wieder erschienen ist, veröffentlicht einen Aufruf Hitlers, der als Herausgeber zeichnet, an die ehemaligen Angehörigen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, in dem es u. a. heißt, daß er in einem Jahre darüber Rechenschaft ablegen werde, ob die Partei wieder zur Bewegung wurde. In dem Aufruf wird unter Bezugnahme auf Ludendorff gesagt, daß die nationalsozialistische Bewegung ihn immer als treuesten und ungetreulichsten Freund betrachtet werde. In der gleichen Nummer erklärt Hitler grundsätzliche Richtlinien für die Reorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Verwahrung der Sowjet-Republik.

Shanghai, 28. Febr. Der Botschafter der Sowjetrepublik legte vor dem chinesischen Auswärtigen Amt Verwahrung gegen die Anwesenheit von 1000 Mann russischer weißer Truppen zwischen Hankow und Shanghai ein und verlangte die sofortige Auflösung dieser Truppe. Diese Verwahrung betrifft anscheinend das russische Regiment Tschangsolins.

Aus Stadt und Land.

Neu, 27. Februar 1926.

Zur Bismarckenplage.

Im Jahre 1906 ist man auf den Gedanken gekommen, die Bismarcke von ihrer Heimat Amerika nach Europa zu bringen, da ihr Fell neben dem grauen Libirischen „Feh“ heute den billigen Massenbedarf auf dem Rohwarenmärkten bedeckt. Jährlich werden sieben Millionen Hektar der Bismarcke verarbeitet, die aus Amerika stammen. Da die Bismarcke in ihrer Heimat ihre Nahrung in den Wasserpflanzen und Muscheln findet und nur selten den umliegenden Feldern einen Besuch abstattet, lag der Gedanke nahe, sie diesen Kultur zugute kommen zu lassen. So wurde denn die Bismarcke an einem großen Teich der Domäne Dobritz bei Prag ausgelegt, wo sie sich zur Freude aller interessierten Kreise sehr gut eingewöhnte. Ein Schreden entstand erst dann, als man sah, daß die „nächtliche Ratte“ aus der Familie der Wühlmause dazu überging, systematisch die Felder zu verwüsten. Diese Tatsache ist sehr erklärlich, wenn man bedenkt, daß unsere europäischen Gewässer, die auf wenige Ausnahmen, nicht so reich an Wasserpflanzen und Muscheln sind, so daß die eingebürgerte Ratte sich eine neue Speisefarte zusammenstellen mußte. Zudem stellte sich aber auch noch heraus, daß das Fell der „europäischen“ Bismarcke vollständig wertlos ist. Diese Tatsache ist wohl auf die veränderten Klima-, vielleicht auch Nahrungsbedingungen zurückzuführen. Während man nun in Amerika Bestimmungen zum Schutz der Bismarcke erlassen hat, mußte man bei uns eine besondere Stelle zur Bekämpfung des Wühlmauses einrichten.

Zur Aufwertung der Stadtanleihen. Durch verschiedene Reaktionen ist eine Eingabe an die Regierung gegangen, in der die Handelskammern gegen die angebliche ablehnende Haltung des Sächsischen Gemeindetages gegenüber der Aufwertung aller Stadtanleihen sich wenden. Hierzu wird bemerkt, daß der Sächsische Gemeindetag nur am 5. August 1924 auf Anforderung der Regierung eine Äußerung zu verschiedenen Finanzfragen, u. a. auch dem Aufwertungsproblem, abgegeben und selbst sich mit der Frage weder in Vorstandssitzungen noch in Eingaben an die Regierung befaßt hat. Die Stellungnahme des Sächsischen Gemeindetages in dieser Frage ist vornehmlich durch die Haltung, die der Deutsche Städtekongress in seiner letzten Ausschusssitzung vom 7. Februar in Berlin eingenommen hat und die in folgender Weise zusammenge-

faßt wird: „Die Frage der Aufwertung der öffentlichen Anleihen muß zur Befriedigung der bestehenden Unsicherheit mit größter Beschleunigung endgültig entschieden werden. Hierbei eine Aufwertung statt, so muß sie gesetzlich für Reichs-, Landes- und Gemeindeanleihen sowohl in Bezug auf das Kapital wie auf die Zinsen gleichmäßig und nach einheitlichen Grundsätzen geregelt werden.“

Auto-Omnibus-Verkehr. Die für gestern vorgesehene Probefahrt mit einem Büssing-Autobus nahm mit einigen Stunden Verspätung ihren Verlauf. Die Abfahrt in Aue erfolgte etwa 12 Uhr. Wir sahen als Vertreter des Stadtrates den Ersten Bürgermeister Hofmann, ferner Bürgermeister Schubert und Stadtrat Bär, Bürgermeister Heine, Hahnel, Direktor des Radiumbades Oberschlerna Sohr, Bürgermeister Dellinger, Schwarzenberg, in Neustädtel stieg noch Bürgermeister Richter als Vertreter der Stadt Neustädtel hinzu. Der Wagen fuhr die neue Straße nach Niederschlerna, dann nach Oberschlerna, wo im Radiumbad den Fahrgästen kostenlos Radiumwasser verabreicht wurde, dann nach Schneberg. Am Nachmittag wurde die Rückfahrt über Neustädtel—Hahnel angetreten. Die Fahrgäste waren über die Fahrt außerordentlich befriedigt. Die Probefahrt ist von den Büssingwerken als Propagandafahrt für Einrichtung einer regelmäßigen Autobusverbindung der genannten Orte unternommen worden. Obwohl die ersten Anregungen hierzu schon mehrere Wochen zurückliegen, ist bis zur Stunde scheinbar zur Bildung eines Trägers dieser Verbindung noch nicht geschritten worden. Als solcher käme wohl eine Fahrbetriebsgesellschaft in Frage, die von den beteiligten Gemeinden unter Duzung von Beiträgen aus den Industrie- und Handelskreisen errichtet werden müßte. Wir hörten gestern nicht, daß hinsichtlich einer solchen Verbindung irgendwelche Vorbereitungen gemacht oder auch nur besprochen worden wären. Deshalb möchten wir an die am Zustandekommen des Autobusverkehrs besonders interessierten Stellen den lauten Appell richten, nunmehr zur Tat überzugehen, damit nicht der gewonnene Anlauf als überflüssig betrachtet werden muß.

Autounfall. Wir berichteten gestern über den Unfall in der Schneberger Straße. Wie wir weiter erfahren haben, wurde der Junge gestern Abend noch in das Radiumbades Krankenhaus verbracht, wo er heute Morgen 11 Uhr noch bewußtlos lag.

Das Reichsbahn-Ballett der Staatsoper Dresden, welches bereits am 5. Februar hier gastierte, gibt am 4. März (nicht am 6. März wie irrtilmlich angegeben) sein zweites Gastspiel mit zum Teil neuem Programm. Mitglieder der freien Volkshäuser entnehmen ihre Karten nur im Konsumverein Wettinerstraße. Vorverkauf für Nichtmitglieder bei Roche, Müller und Lorenz.

Erzgebirge und Sachsen.

Zwickau. Ein Autounfall ereignete sich in vergangener Nacht auf der Landstraße in der Nähe von Wilsen St. Jacob. Das dem Freiherrn Trüpfelder von Falkenstein gehörige Auto das von Richtenstein kam und vom Fahrer selbst gelenkt wurde, fuhr in der großen Kurve am sog. preussischen Gut in den Gassengraben. Da der Wagenlenker anscheinend die große Begehrmung nicht beachtet hatte, fuhr er geradeaus und geriet dabei auf die Felber. Die Anwesen kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon; das Auto aber wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Zwickau. Amtsiederlegung. Wie wir erfahren haben infolge der Angriffe der Rechtsfraktion beide Vizepräsidenten des Kollegiums Diener und Marthaus ihre Ämter niedergelegt.

Sachsenstein-Gallenberg. Geheimnisvolle Kraftwagen. In der letzten Zeit wurde hier aus dem Erzgebirge und der hiesigen Umgegend von geheimnisvollen Kraftwagen berichtet, die junge Mädchen zwangsweise mit fortgeführt haben sollten, ohne daß es bisher der Kriminalpolizei gelungen wäre, diese in eine einzige dieser Meldungen zu bringen. Auch ein hiesiges 14jähriges Dienstmädchen behauptete dieser Tage, in Chemnitz auf dem Johannisplatz in ein fremdes Automobil gezogen worden zu sein, in dem sich bereits ein unbekanntes Mädchen befunden habe. Auch sie habe behauptet werden sollen, doch sich so energisch gewehrt, daß man sie schließlich im Walde aus dem Kraftwagen geworfen habe. Die Chemnitzer Kriminalpolizei ging sofort energisch dieser Spur nach, konnte aber einwandfrei feststellen, daß das Mädchen das ganze Erlebnis erdichtet hatte, um sich bei ihrem Vater wegen eines längeren Aufenthaltes reinzuwaschen zu können. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß auch die übrigen ähnlichen Schauererzählungen die gleiche Erklärung finden werden.

Waldheim. Ein 14jähriges Mädchen vermisst. In Dobzdorf wird seit Sonntag vormittag die 14 Jahre alte Tochter der Bergmanns Winter, Elisabeth Winter, vermisst. Das Mädchen wurde auf dem Bahnhof St. Egidien mit einer fremden Frauensperson gesehen. Es liegt die Vermutung nahe, daß das ahnungslose Mädchen verschleppt worden ist.

Reichenbach. Aus dem fahrenden Zuge gekragt ist auf einer Hefenbahnfahrt nach Leipzig ein elfjähriges Mädchen. Es starb an den dabei erlittenen Verletzungen.

Waldheim. Hals erstickt aufgefunden. Am Sonnabend gegen Mitternacht wurde hinter der Brauerei Bärenstein auf freiem Felde an der Annaberger Staatsstraße der aus Chemnitz stammende Pfleger eines dortigen Wälders Hals erstickt aufgefunden. Wahrscheinlich war der Junge beim Spielen auf dem Wege dorthin erschöpft im Schnee liegen geblieben.

Chemnitz. Als Nachfolger von Dr. Marcus in Chemnitz wird der letzte Innenminister Max Müller genannt, der aus Chemnitz stammt. Doch dürfte die Befreiung der Chemnitzer Stelle erst nach einiger Zeit erfolgen, da im Falle der Ernennung auch die künftige Befehung des Innenministeriums gleichzeitig zu regeln wäre. Im Interesse der Verwaltung ist eine möglichst Beschleunigung dieser Regelung dringend zu wünschen.

Waldheim. Vom eigenen Wagen überfahren. Die alte Wittve, auf der Wagenbeischel Abend das Schicksal zu bedienen, hat wieder einmal einen folgenschweren Unfall verursacht. Als der neunjährige Sohn eines Hahndorfer Gutbesizers Dünker auf die Höhe und auf der Wagenbeischel stehend das Schicksal anstehen wollte, blieb er mit der Schärze in den Rädern hängen. Er wurde herangezogen und so unglücklich überfahren, daß er schwerverletzt in die ärztliche Wohnung gebracht werden mußte.

Thomas, Geldmord eines Danikamanten. Der Danikamant Hans Döppert von der Reichsbank hier hat durch Erschießen Selbstmord verübt. Die genauen Beweggründe der Tat sind unbekannt. In einem Brief an seine Vorgesetzten schrieb er, daß er seiner kürzlich verstorbenen Frau folgen will.

Leipzig. Der Fall Koubel hat dadurch eine neue Wendung erfahren, daß der ungetreue Polizeibeamte ein Geständnis ablegte, das zur Verhaftung von fünf seiner Kollegen aus dem Polizeidienst führte. Die Beamten wurden am Mittwoch von dem Untersuchungsrichter Dr. Richter vernommen. Ueber das Ergebnis dieser Vernehmung ist zwar noch nichts bekannt, aber es mußten auch andere Polizeibeamte als Zeugen vernommen werden, und hierbei geriet ein Beamter in solche Widersprüche, daß er in die Enge getrieben ein Geständnis ablegen mußte, selbst zu dem Baumer-Konfortium gehört zu haben. Der Beamte behauptete auch, daß er noch eine Reihe weiterer Kollegen nummehr nicht schonen werde, jedoch ist noch nicht bekannt, ob andere Verhaftungen stattgefunden haben. Er selbst wurde sofort in Haft genommen.

Leipzig. Typhus-Verdacht. Acht Thüringer Einwohner sind als typhusverdächtig dem königlichen Stadtkrankenhaus zugeführt worden. Die Verbreitung der Krankheit soll durch Milch geschehen sein.

Was die Frau interessiert.

Das neue Kleid.

Wie Ruth Goeß im „Roden-Spiegel“ mittelt wird an den neuen Kleidern mehr Material verwendet. Die neue Linie der Mode, die sich endgültig für die Kleider durchzusetzen beginnt, bedingt ein reichhaltigeres Material. Diese Stoffe kommen in erster Linie dem Rodell zugute, während das Oberkleid des Kleides eng und schmal ist und die Jugendlichkeit der Erscheinung auf diese Weise wahr. Aber der Reiz in dem weiter werdenden Kleide ist schon der Abschaffung wegen außerordentlich groß. Denn das ganze Kleid wird allmählich so phantastisch geworden, daß man das Entzünden wohl begreifen kann, mit dem man den neuen Einfall aufnahm. Das reichere Material wird gewöhnlich in Form eines Ueberrockes auf das enge Unterkleid verarbeitet. Hüftenartig geworfen, glatt geschlitten, in Läden, ausfallen, oder aber im Schnitt des ganzen Kleides selbst bedingt. Sehr interessant ist es, daß im Augenblick sogar die Garconne-Mantel weiter werden. Sie haben den männlichen Viertonabschluss, haben Knie und männliche Note. Aber sie zeigen eine neue Welt, unter der Tasche ist die Nacht, aus der die Falte läuft, und diese Falte des Materials ist besonders bei dem Kaufmantel als Reue zu begründen, weil man in dem Kaufmantel endlich einmal wieder kaufen können.

Das Reinigen der Kopfschale.

In 3 Liter handwarmem Wasser rührt man einen halben Eßlöffel voll Quecksilberpulver mit der Hand ganz schaumig, dann drückt man recht lose den nur angefeuchteten Schal darin durch, wobei man mehr schwenkt und schneubert als reibt, hält ihn sofort in lauem Essigwasser, läßt ihn triefend nach auf einer Stange etwas abtropfen, wickelt ihn dann, zwischen zwei Handtücher gelegt, lose aufkommen und hängt ihn, in Form gezogen, unter einem Stück Baist oder einem Bogen Seidenpapier schön glatt.

Zum Reinigen von Wasserkräften reißt man Zeitungspapier in kleine Stücken, gibt diese in die Karaffe und gießt warmes Wasser darauf. Nach etwa einer halben Stunde schüttelt man sie tüchtig hin- und her, bis die Flasche blank geworden ist.

Apfelsauce. Man schneidet eine Form mit Butter und streut sie mit Semmelbröseln aus. Dann belegt man sie mit in Scheiben geschnittenen Äpfeln, diese bestreut man mit Zucker und feingehackten Mandeln, darauf gibt man wieder eine Schicht Äpfel, Zucker, Mandeln usw., bis die Form zur Hälfte gefüllt ist. Nun nimmt man vier Eier und mischt sie sehr schmer Zucker und Mehl ab. Eier und Zucker schlägt man eine halbe Stunde ab, dann wird das Mehl nach und nach dazu verrührt, etwas Zitronen oder Vanille hinzugefügt. Diese Masse gießt man in die Form über die Äpfel und läßt es im Ofen eine Stunde langsam backen.

Reisrezept. In allen Ländern, in denen Reis die Hauptnahrung bildet, löst man ihn folgendermaßen: Der Reis wird auf einem Sieb durcheinander gerührt, um ihn von Staubteilen zu befreien, dann trocknet in viel kochendem Wasser geschüttelt, auf 1 Pfund Reis 3 Liter Wasser und 25 Gramm Salz. Das Wasser muß lebhaft weiterkochen. Umrühren ist dann meistens nicht nötig. Nach genau 20 Minuten ist die Quellung beendet, man gießt alles logisch durch ein Sieb und erhält nach dem Ablassen des Kochwassers einen trockeneren Reis aus ganzen Körnern bestehendes Reis, der sich auf dem Range gerühren läßt. Der Reis wird aus dem Sieb auf eine Platte gestürzt, er bleibt dabei in der Form des Siebes. Man ist ihn zusammen mit einem Fleischgericht z. B. Gänse- oder Kalbsfleisch, Fleischbällchen in Rahmsauce, oder auch zusammen mit viel Tomatensauce. Man kann ihn auch mit fast jeder Frucht bewöhnen. Ausgezeichnet neben dem bekannten Apfelreis ist ein von getrockneten Aprikosen getrocknetes Kompott, das dem fertigen Reis untermischt wird. Das Kochwasser soll zu Suppen verwendet werden. Man löst es mit dem feinsten Mehl oder Weizenmehl auf oder gießt es über eine feine Mehlbrenne, die man durch einen Eßlöffel Butter evtl. mit einem Eibutter und etwas Stangenmehl noch schmackhafter herstellt. — Diese Art der Zubereitung ist in den Tropen die allein übliche und auch die unaufmerksame Köchin wird nach diesem Verfahren nie mehr angebrannten Reis auf den Tisch bringen. Zu warmen ist vor zu langem Kochen: 20 Minuten, nicht mehr, nicht weniger.

Bunte Zeitung.

Schmutzwasser als Bakterienkiller.

Drei französische Gelehrte, Arloing, Camps und Chevaune nahmen kürzlich in der Pariser Akademie der Medizin die bakterienfeindliche Eigenschaft des Wassers der Kläse, das unterhalb der Städte geschöpft wird. Sie haben alle Kläse- oder Frankfurterbarausfälln untersucht und überall feststellen können, daß diese Gewässer eine ausgesprochen bakterienfeindliche Wirkung, namentlich gegen Darm-Mikroben, ausüben. Am besonderen konnten sie nachweisen, daß im Kaiser der Rhone der Typhusbakterien und in dem der Isar im Nieschen und deshalb besonders schmutzigen Seine der Cholera-Bakterien der Vernichtung preisgegeben ist. Das künftige Paradox, findet aber keine wissenschaftliche Erklärung in der Anwesenheit eines Nitrogen in dem Schmutzwasser der Kläse, der als Bakterienkiller zu begründen ist. Er wurde schon vor

Erzgebirge und Sachsen.

Protest gegen die Getränkesteuerbücher.

Im Saale des alten Schützenhauses in Schneeberg fand gestern eine von über 200 Mitgliedern besuchte Versammlung des Gastwirzvereines Obererzgebirge statt.

Herr Dr. Mitschke's Berichtete einleitend über die schwer auf dem gewerblichen Mittelstand liegenden Sondersteuern.

Er führte Schlachtsteuer, Augtersteuer, Kartenssteuer und Getränkesteuer an. Außerdem sei die Umsatzsteuer eine schwere Belastung des Mittelstandes.

Herr Dr. Mitschke's Berichtete einleitend über die schwer auf dem gewerblichen Mittelstand liegenden Sondersteuern.

Er führte Schlachtsteuer, Augtersteuer, Kartenssteuer und Getränkesteuer an. Außerdem sei die Umsatzsteuer eine schwere Belastung des Mittelstandes.

Herr Dr. Mitschke's Berichtete einleitend über die schwer auf dem gewerblichen Mittelstand liegenden Sondersteuern.

Er führte Schlachtsteuer, Augtersteuer, Kartenssteuer und Getränkesteuer an. Außerdem sei die Umsatzsteuer eine schwere Belastung des Mittelstandes.

Herr Dr. Mitschke's Berichtete einleitend über die schwer auf dem gewerblichen Mittelstand liegenden Sondersteuern.

Er führte Schlachtsteuer, Augtersteuer, Kartenssteuer und Getränkesteuer an. Außerdem sei die Umsatzsteuer eine schwere Belastung des Mittelstandes.

Herr Dr. Mitschke's Berichtete einleitend über die schwer auf dem gewerblichen Mittelstand liegenden Sondersteuern.

Er führte Schlachtsteuer, Augtersteuer, Kartenssteuer und Getränkesteuer an. Außerdem sei die Umsatzsteuer eine schwere Belastung des Mittelstandes.

Herr Dr. Mitschke's Berichtete einleitend über die schwer auf dem gewerblichen Mittelstand liegenden Sondersteuern.

Er führte Schlachtsteuer, Augtersteuer, Kartenssteuer und Getränkesteuer an. Außerdem sei die Umsatzsteuer eine schwere Belastung des Mittelstandes.

Herr Dr. Mitschke's Berichtete einleitend über die schwer auf dem gewerblichen Mittelstand liegenden Sondersteuern.

Er führte Schlachtsteuer, Augtersteuer, Kartenssteuer und Getränkesteuer an. Außerdem sei die Umsatzsteuer eine schwere Belastung des Mittelstandes.

gegen die Steuer und gegen die Erschwerungen durch die Einführung der Wäcker. Man solle unter allen Umständen zu erfahren suchen, wie hoch der Anteil der Gastwirte an der im vergangenen Jahre eingezahlten Steuer gewesen sei.

Vor allen Dingen soll der erste Nachtrag wegen Verstoß gegen den § 14 des Finanzausgleichsgesetzes angefochten werden. Bis zur Entscheidung über diesen Antrag soll ein generelles Stundungsgesuch eingebracht werden.

Ein weiterer Antrag besagte, daß eine mündliche Aussprache einer zu wählenden Kommission mit dem Bezirksausschuß herbeigeführt werden soll. Die Mitglieder dieser Kommission wurden gewählt.

Die Entscheidung an das Ministerium betr. Vereinfachung der Getränkesteuer in den verschiedenen Bezirken und Städten Sachsens wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Nachdem aus der Mitte der Versammlung heraus Herr Dr. Mitschke für seine tatkräftige Unterstützung des Gastwirzvereines Worte des Dankes gesagt worden waren, und noch die verschiedenen anderen Punkte der Tagesordnung erledigt waren, schloß Herr Vein, der noch einige Vorklärung über das neue Schankstättengesetz gegeben hatte, die einbruchsvolle Versammlung.

Riesberg. Goldene Hochzeit. Das hochbetagte Ehepaar Franz Rami und Frau Wilhelme feierten am Sonntag im Kreise ihrer Angehörigen das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Jwidau. Ein Stadtbuch für Jwidau. In neuerer Zeit ist man bestrebt, durch Herausgabe von Beschreibungen deutscher Städte und der in deren Bereich ausgeübten Industrien den Geschäfts- und Reiseverkehr zu erleichtern.

Leipzig. Eine städtische Scheune niedergebrannt. In Leipzig-Möckern brach in der Scheune des Rittergutes ein Großfeuer aus. Von den umliegenden Dörfern sowie aus Leipzig trafen die Feuerwehren ein.

Leipzig. Kassabekletterer. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich vorgestern in den Nachmittagsstunden vor dem Reichsbankgebäude an, als ein tollkühner junger Mann es wagte, die Fassade zu erklimmen.

Leipzig. Kassabekletterer. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich vorgestern in den Nachmittagsstunden vor dem Reichsbankgebäude an, als ein tollkühner junger Mann es wagte, die Fassade zu erklimmen.

Leipzig. Kassabekletterer. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich vorgestern in den Nachmittagsstunden vor dem Reichsbankgebäude an, als ein tollkühner junger Mann es wagte, die Fassade zu erklimmen.

Leipzig. Kassabekletterer. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich vorgestern in den Nachmittagsstunden vor dem Reichsbankgebäude an, als ein tollkühner junger Mann es wagte, die Fassade zu erklimmen.

Leipzig. Kassabekletterer. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich vorgestern in den Nachmittagsstunden vor dem Reichsbankgebäude an, als ein tollkühner junger Mann es wagte, die Fassade zu erklimmen.

Leipzig. Kassabekletterer. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich vorgestern in den Nachmittagsstunden vor dem Reichsbankgebäude an, als ein tollkühner junger Mann es wagte, die Fassade zu erklimmen.

Leipzig. Kassabekletterer. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich vorgestern in den Nachmittagsstunden vor dem Reichsbankgebäude an, als ein tollkühner junger Mann es wagte, die Fassade zu erklimmen.

Leipzig. Kassabekletterer. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich vorgestern in den Nachmittagsstunden vor dem Reichsbankgebäude an, als ein tollkühner junger Mann es wagte, die Fassade zu erklimmen.

tolles Kletterkunststück wollte er die Leipziger Filmmacherei auf sich aufmerksam machen. Dresden. Nordversuch und Selbstmord. Dies hat ein in der Neustadt wohnender Kaufmann sich, seine Hausfrau und sein jähriges Töchterchen mit Baronal zu verfluchen versucht.

Waldau. Beschwerde der Elternschaft über die Schulzustände in Hochkirch. Einer Meldung aus Waldau zufolge haben sich die Eltern des gesamten Schulbezirk Hochkirch an das Volksschulministerium gewendet und um Abstellung der Mängel ersucht.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden. Der heutige Wirt fand bei Nachforschungen in den Kelleranlagen ein vermaueretes Gemach, in dem sich 20 Flaschen Korn aus dem Jahre 1725, von Köstlich in Waldau, und ein Hoch Weizenbrand, das dem Tiefendorfer Weindau entstammt.

Rumburg i. Böhmen. Ein grauenvoller Tod. Der Bahnangestellte Hermann Emil Grodman aus Rumburg in Böhmen geriet beim Verschoben auf der Straße bei Wuffa zwischen die Puffer der Wagen und wurde buchstäblich zerquetscht.

Aus aller Welt.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Waldau. Ein guter Tropfen. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant zur Sonne freigelegt worden.

Des Vaters Sünde.

Roman von Anni Satt-Felsberg.

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In korrektester, förmlichster Haltung stand Herbert Börner dem Baron gegenüber.

„Ich habe Sie verstanden, Herr Baron, und ich kann nur wiederholen, was ich bereits gesagt habe. Es gibt Werte, die sich niemals in Biffen ausdrücken lassen, für welche Zahlen zu gering sind.“

„Sie glauben, Frau Händel gehört zu den Sternen, die man nicht begehrt? Mein lieber Herr Professor, es ist ein Preis, seine Hände auch nach Unerschwingbarem auszustrecken.“

Herbert Börner verbeugte sich stumm mit einer Haltung, die dem anderen zeigte, daß der Professor das Gespräch als beendet betrachtete.

Ein Händedruck, einige Worte, die ein Wiedersehen voraussetzten, — und Herbert Börner war wieder allein mit sich und seiner Gedankenwelt.

Er zog die Uhr und sah, daß es noch zu früh war, Frau Elisabeth seinen Besuch zu machen.

So freute er denn hinaus ins Freie, in die Einsamkeit. Durch die Anlagen am Kurhaus schritt er dem Parktrasse entlang, hinauf zum Tennisplatz, auf dem im herblichen Sonnenschein jugendliche Spieler ihre Geschicklichkeit mochten.

So hatte er es auch einmal getrieben; allzu lange war es noch nicht her. Mit seiner Schwester Mathilde Luise und seinem Schwager Luchner, dessen Partnerin die zierliche, elegante Tochter des Reichsgrafen Bülow war

hatte er die Wille gewechselt. Konstanze war als vierte am Spiel beteiligt.

„Kinder, die Zeit ist mir zu schade, was veräume ich nicht alles, während ich hier Wille werse, die meistens auf die Erde fallen.“

Tamals erschien ihm die Welt so anders, das Leben so leicht, so lebenswert, so zur Freude nur glaubte er die Menschen geschaffen. Besonders die Jugend, der der Lebensernst nur in Form des Studiums nahe trat, schien ihm ein Recht auf ganz besonderes Glück zu haben, auf Lust im frohen Spiel.

Er gedachte Mathilde Luises entzückender Grazie, ihrer Geschicklichkeit, ihres sonnigen, kindlichfrohen Wesens. Er verstand es so vollkommen, daß Luchner sich sterblich in sie verliebte.

Die Lieblichkeit, Reinheit, die holde Liebenswürdigkeit seiner Schwester war es, die ihn alle anderen jungen Damen, mit ihr verglichen, nicht liebenswert genug erscheinen ließen, um sein Herz an sie zu hängen. Mathilde Luise und Konstanze füllten seine Bedürfnisse nach hoher Weiblichkeit vollkommen aus.

Um in kleineren Kreisen sich zu ergehen, war ihm sein Studium zu ernst und die jungen Damen seiner Bekanntheit nicht reichlich genug.

Nun stellte er Frau Elisabeth Händel aber alle, aber Mathilde Luise, aber die kluge Konstanze und über seine Mutter.

Bermessen erschien es ihm, daß der Freileber von Seiten nach ihrem Vermögen strebte. Er hatte ihn durchgesehen, trotz des Gegenwärtigen seiner Behauptung.

Die Augen eifersüchtiges Mißtrauens und Berührung schief, treffen das Rechte, wenn es auch noch so verborgen werden soll.

Wenn die Liebe blind macht, macht Eifersucht weitschmend, durchschauend.

Wenn sie, die er so hoch stellte, einem Spekulanten zum Opfer fiel? Wenn einer kam, der es nur auf ihr Vermögen abgesehen, der ihr alles nahm mit dem Recht des Gatten?

Herbert Börner fragte es sich. Und in dämlicher Erkenntnis seiner Lage dachte er, daß sein Vater von ihm verlangte, daß er sich ein Recht verlangen werde über das Vermögen der unerschrockenen, vertrauensvollen Frau, deren Eigentum der Vater angegriffen hatte.

Gold — Gold — Gold! — Welche Macht bildete es! Die größte, die alles bewegende, treibende Macht. Er wandte sich ab von dem Bild hellen Frohsinns, den die lachende, flirtende, sich redende Jugend beim Tennisplatz bot. Ein gedankenloses, kindliches Spiel nannte er den Sport, dem er einst selbst geschuldt, den er damals, als einen willkommenen Ausgleich körperlicher Müdigkeit der geistigen Anstrengung gegenüber, empfand.

Mit tiefgestemtem Haupt schritt er zurück, der Stadt zu. Neben ihm plätscherte ein kleines Gewässer, das in hellen Bönen murmelte, lachte, rauschte. „Es wird noch alles gut — es wird gut — gut — gut“

Seine Gedanken formten Worte zu den überbellten Bönen, mit dem gluckenden, lachenden, tischen Lachen. Wie beruhigend legte es sich auf seine Herzen. „Es wird noch alles gut — es wird gut — gut“

Sport und Spiel.

Sportverein Alemannia, Fußballabteilung. Auf dem Sportplatz am Brühlshöhe...

Vorrunde um die Mitteldeutsche Meisterschaft am 8. März. In der...

Beginn der Serienspiele. Sonntag, den 1. März, beginnen die Serienspiele im Bezirk...

Tagung des Deutschen Reichsausschusses. Am 18. März tagen Vorstand...

Was soll die Jugendburg Hohnstein...

Schlacht eine einladende Bleibe für das freie Wandern. Die deutsche Jugend...

und Kletterwege sind bereits im winterlichen Rahmen der Burg...

Dochziele verfolgt die Burg! Großes ist aber noch zu leisten, bis dies alles...

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Invocavit, 1. 8.: vorm. 8. Predigtgottesdienst: De. 11...

Sonntag Invocavit. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Kinderchor...

Gemeinschaftshaus (Kadeler Straße 1b). Sonntag, 21. Sonntagsschule; 18. Elternabend...

Neuapollische Gemeinde Aus (Kadeler Schwabenstr. 74). Sonntag, 1. 8. 1925: abends 8 Uhr...

Katholische Kirche. 1. März: früh 7-9. Gelegenheit zur österlichen...

Die Bedeutung des Vogelschutzes.

Von Dr. Frh. Debus.

Die größten Verdienste erwerben sich die Naturschutzfreunde in der Bekämpfung...

Nicht jedes Insekt, welches auf unseren Waldbäumen lebt...

Der Schaden tritt in sehr verschiedener Weise hervor. In den Kulturen...

Die Nistordnung, die im Laufe oft langer Jahre hergestellt wird...

In Nadelholzinsekten haben wir in Deutschland: Splintkäfer, Borstkäfer...

Käfer, Kammkäfer, Nadelkäfer, Splintkäfer, Dorschkäfer...

Die Feinde des Daubwaldes sind: Raubholzwespen, Eschenspäher, Borkkäfer...

Fortlaufende Statistiken über Insektenfraß besitzen wir nicht; einige...

In Preußen wurden damals etwa 84 Millionen Hektar vorwiegend...

Ein anderer unangenehmer Gast des Waldes, der durch seine...

Als Mittel zur Bekämpfung schädlicher Insekten sind zu unterscheiden...

bandes daß die letzteren bei bereits vorhandenen großen Insektenmengen...

Vorbereitende Mittel sind: 1. Rechtzeitige Abfuhr oder Entrindung des Holz...

Alle diese Mittel kosten Geld und ihre Anwendung nimmt viel Zeit in Anspruch...

Die nützlichsten Vögel im Kampf gegen die Insekten sind: Meisen...

Um den Nutzen der Vögel in greifbarer Gestalt darzustellen...

Hiermit ist wohl ein Beweis geliefert, daß die Jagd uns in unserem Bestreben...

Selbstverständlich muß aber auch in Schule und Haus und in irgend Gelegenheit dazu...

einigen Jahren entzogen, aber erst im vorigen Jahre gelang es, seine bakteriologische Wirkung genauer zu ergründen. Der Franzose d'Hervé hat sich insbesondere diesen Studien und konnte dabei feststellen, daß auf Kulturen geschätzter Bakterien allmählich von einem Parasiten aufgezehrt wurden, der sich auf Kosten der Krankheitsteile ernährt. Man darf annehmen, daß in der Welt dieser Lebewesen nur ein einziger Batterienfresser existiert. Nach einigen Wochen der Einwirkung an das Virus ist er fähig, jeden Krankheitsteil zu zerstören. Infolgedessen kann es nicht wundernehmen, daß er in dem schmutzverfäulenden Wasser der Flüsse günstige Lebensbedingungen findet.

Wirtschaftliche Rundschau Berliner Börse vom 26. Februar.

Zensur: 1/2.

Dem Antrag der deutschen nationalen Landtagsfraktion auf Verabschiedung der Rindfleischsteuer ist die Reichsbank die Verabschiedung des Disconts auf 9 Prozent beschloß. Dieses Moment steht im Vordergrund und regt die Börse außerordentlich an. Als zweites Moment der Anregung tritt der gestrige Beschluß der Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankstämme in die Erscheinung, sobald wie möglich den Terminhandel wieder einzuführen. Schwächende Momente stehen diesen Nachrichten nicht gegenüber, und so erwacht die Börse aus der Stille der letzten Wochen. Sie eröffnet heute außerordentlich lebhaft und die Zurückhaltung ist auf der ganzen Linie einer bestimmten Bausucht gewichen. Auch die Ultimoregulierungen machen sich nicht mehr bemerkbar. Die Lage des Geldmarktes ist stiller und so ist an allen Märkten eine ganz merkliche Aufwärtsbewegung festzustellen. Auch der Bankenmarkt folgte der allgemeinen Aufwärtsbewegung. Berliner Handel und Reichsbank gut befestigt. Der Kapitalmarkt ist recht lebhaft und legt mit durchweg höheren Kursen ein. Auch der Petroleummarkt hat sich gehoben. Spirituosen haben Nachfrager und legen höher ein. Ebenso chemische Werte, wo sich nennenswerte Aufwärtsbewegung durchsehen konnte.

Der Markt der ausländischen Renten ist behauptet. Deutsche Renten letzten höher ein. Kriegsanleihe 0,097%, 8 1/2 Proz. Consols 1,075, Schutzgebiete 6, 2der R. Sch. 2,02%. Der Geldmarkt ist unverändert. Am internationalen Devisenmarkt zeigt sich die Schwäche des französischen Franken weiter fort. Auch der belgische Frank ist sehr schwach.

Wochel auf Ostereis. Bei Wochel auf Ostereis ist die Bewilligung der Devisen-Zentrale bei der Devisen-Zentralen Nationalbank erforderlich, da es sonst nicht möglich ist, daß der Erlös aus diesen Wocheln in Kronen verrechnet werden kann.

Von den Auer Eispistabäben.

Apollo-Theater. Das moderne Kino liebt es neuerdings, einen Teil seiner Vorstellung dem Kabarett oder dem Parlete zu widmen und nur den anderen der Weißen Wand zu reservieren. So hat gestern abend das Apollo-Theater erstmalig ein Kinoprogramm, für dessen Kabarettteil Fräulein S. Jarlow, eine russische Schauspielerin und Filmbühnenleiterin gewonnen worden war. Der Filmtitel brachte ein Ausstattungstück in 6 Akten „Solibri“, das den Aufstieg eines Bagabundenmädchens in packender Weise schildert. Die Dama ist die Trägerin der Hauptrolle, ihr Partner ist der immer gern gesehene Bruno Kastner. Das Programm kommt bis einschließlich nächster Woche zur Vorführung.

Sport und Spiel

Schische Skimeisterschaft. Der Verbandswettkampf des Skiverbandes Sachsen, dessen Durchführung jetzt der B. Sv. V. W. Schöberl übernommen hat, wird voraussichtlich am Sonnabend, den 28. Februar und am Sonntag, den 1. März 1926 am Wschberge im Vogtland abgehalten werden. Die bisherige Rennungen (für den Verbandswettkampf in Seltsamkeiten) abzugeben) behalten ihre Gültigkeit. Die Auslosung fand am Donnerstag abend statt. Auf eine 20 Zentimeter dicke alte Schneedecke sind 20 Zentimeter Neuschnee gefallen. Weitere Schneemassen werden u. a. zur Anlaufbahn gebracht werden. Am Sonnabend früh starten Klassen 1 und 2 sowie die Altersklasse über 15 Kilometer; nachmittags 2 Uhr die Jungmänner über 8 Kilometer. — Sonntag früh 8 Uhr geht der Mannschaftslauf über 8 Kilometer vor sich; mittags schließen sich die Sprungläufe an.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft, m. b. H. G.

An der Spitze stehen
Krügerol-Katarrh-Bomben
mit dem schlagendsten Wirkungszweck.

Die Bahndirektionen

Der Reichsanwalt an Reichsminister a. D. Koch. Berlin, 26. Februar. Der Reichsanwalt hat an den Reichsminister a. D. Koch folgendes Telegramm geschickt: Zur Vollendung des 60. Lebensjahres sende ich Ihnen herzlichste Glückwünsche. Mögen Ihnen noch lange Jahre erfolgreichen Wirkens zum Wohle des Volkes beschieden sein.

Eine Note der Reichsregierung an den Völkerverbund. Genf, 26. Febr. Das Völkerverbandssekretariat teilt mit, daß es eine Note der Reichsregierung erhielt, in der diese gegen die Fortdauer der französischen Truppenbesetzung im Saargebiet protestiert. Diese Note soll vom Völkerverbundrat in seiner Märztagung geprüft werden.

Brandstiftungen in Pommern. Berlin, 27. Febr. Die Brandstiftungen in Mecklenburg und Pommern, über die kürzlich berichtet wurde, nehmen immer größeren Umfang an. Bei Welenberg wurden sechs Scheunen auf einmal in Brand gesetzt. Fünf brannten bis auf die Grundmauern nieder, wobei große Futtermittel verbrannt wurden. Von der Staatsanwaltschaft wird eifrig nach den Tätern gefahndet.

England als Gläubiger. London, 26. Febr. Churchill hat bekanntgegeben, daß Großbritannien von Frankreich 636, von Italien 576, von Jugoslawien 29, von Rumänien 26, von Portugal 22, von Griechenland 21 und von Rußland 760 Millionen Pfund zu fordern hat.

Der Kaiser begibt sich in japanischen Schutz. Tokio, 26. Februar. Der frühere Kaiser, der sich gestern heimlich nach Tientsin begeben hat, um von dort vermutlich nach Japan weiterzuziehen, hat sich zu diesem Schritt durch die Gegenstände zu seiner näheren Umgebung gezwungen gesehen. Diese verließen ihn zu seinem Aufbruch gegen die jetzige Regierung in der Frage seiner Geldansprüche zu veranlassen, während der Kaiser selbst sich mit der ihm durch die Regierung im November v. J. aufgezogenen Verfürgung seiner Rente abfinden zu wollen scheint. Die Meldungen, die von der drohenden Gefahr eines Attentates auf den Kaiser wissen wollen und seine Abreise darauf zurückzuführen, sind unzutreffend.

SONNABEND • MONTAG • DIENSTAG
RESTE — ABSCHNITTE

Blusen - Stoffe	GANZ BESONDERS BILLIG	Stickerelen, Loch- und Filet - Muster
Kostüm - Stoffe		Wäsche - Bogen
Kleider - Stoffe		Gummiband, glatt gerücht / Seidenbänder für Haarschleifen / Mull- und Gardinestoffe
Schlosser- und Blusenbarchente		
Hemden - Stoffe		
Sport - Flanelle		
Velours / Spitzen		

KAUFHAUS SCHOCKEN

DKW GRITZNER DKW
Nähmaschinen
haben Weltrenn!!!
Über 3 Millionen im Gebrauch.
bager bei:
Robert Morgner, Aue
Nähmaschinen- und Fabzzeughandlung.
Oststraße 35. Günstige Zahlungsbedingungen. Telefon 641.

Johannes Süß
Aue i. Erzgeb. Markt
Korbmöbel, Reise-Trag, Wäsche- und Holzwaren, sowie alle Korbwaren.
Kinder- u. Klappstühle, Kinderbetten, Näherische Gartenmöbel.
Bekannt gute Qualität!
Große Auswahl!

Freie Volksbühne Aue.
Mittwoch, den 4. März
abends 8 Uhr im „Bürgerparken“
2. Gastspiel der Kreideweiß-Tanzgruppe der Staatsoper Dresden.
Eintrittskarten für Nichtmitglieder in der Buchhandlung Rother und in den Zigarengeschäften R. Rother & Lorenz. Mitglieder entnehmen ihre Karten nur im Konsumverein Wettinerstraße.
Bitte zu beachten, daß der Ballettabend nicht am 6. sondern am 4. März stattfindet.

Planos Harmoniums
Sprechapparate mit Federwerk od. elektrisch haben Weltrenn von der Weltfirma **Max Horn, Zwickau**
Spiegelstraße 23.
Liefert nach 30 Weltstaaten. Besonders günstige Zahlungsbedingungen. Katalog umsonst.
Harmoniums mit eingebaut. Spielapparat, wo jedermann sofort ohne Notenkenntnis stimmig spielen kann, schon v. M. 275 an. — Vertreter gesucht.

Schlösser,
in Elektro-Installationen erfahren, sofort gesucht. Angebots unter 2. E. 1008 an das Auer Tagblatt.

Elektromonteur
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Haaß & Stahl, m. b. H., Aue.

Aus erster Hand!
Wild-, Nappa-, Cioc-, Seiden- und Stoffhandschuhe f. Herren, Damen und Konfirmanden, farblich, schwarz und weiß empfohlen!
Handschuhfabr. G. Schindler, Aue, Wettinerstraße 18, 1. Treppe. Tel. 938. Auch werden Handschuhe repariert und gereinigt. Kein Laden.

Drucksachen
in sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei des **Tagblattes.**
4 - Zimmer - Wohnung, schönste Lage, in **Zwickau**
gegen gleiche oder größere Wohnung in Aue zu tauschen gesucht.
Angeb. unter A. T. 1023 an das Auer Tagblatt erbeten.

Wettinerstraße 23
in Vogtl. Gardinen, Damenanzugsstoffe, Oberhemd-, G. Herren u. (nicht noch ganz viele Kleider aus (Gingams) Stoffe, Heusen) bei 6-8 Wochen Ziel mit, wenn guter Umkauf gerechtfertigt, auf Rechnung. Offerten unter 2. E. 1006 an d. Tagblatt.

Eisenformer
für mittlere schwere Stücke zum sofortigen Eintritt gesucht.
Eisenformerei „Druidenan“ Aue.
Vorfälle
Stenotypistin
zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.
Nachweis mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche, unter Einreichung von Zeugnisabschriften, zunächst schriftlich erbeten.
Wettinerstraße 23
Haaß & Stahl, m. b. H., Aue i. Erzgeb.

Gürtler und Metallbrüder
In dauernde Beschäftigung sucht **Metallwarenfabrik „Metto“**
F. Arno Bauer, Freiberg i. Sa.

Für Ostern werden noch einige **Schlosserlehrlinge** angenommen.
Maschinenfabrik „Druidenan“, Aue.

Laden
ohne Wohnung zu mieten gesucht. Angebots unter 2. E. 1022 an d. Auer Tagblatt.
Betriebsvertretung
an rühm. gutem Herrn, der Kolonialwaren- u. dergl. Geschäfte betreibt, zu vergeben. Angebots unter 2. E. 1021 an d. Auer Tagblatt.

Handschuhherstellerinnen
für Stoffhandschuhe. Dauernde, gutlohnende Heimarbeit. Aufnahmen werden hierzu gesucht. Auch diejenigen, welche die Arbeit ganz oder zum Teil zu Hause verrichten können, werden für diese Stelle gesucht.
Haaß & Stahl, m. b. H., Aue i. Erzgeb.

NEUE KLEIDER



Prüfungs-Kleid
weiche und hübsche
Taschengarnitur . . . **5.⁸⁰**



Cheviot-Kleid
Schönes, zartes,
Leichtkleid **7.⁸⁵**

- Konfirmanden-Kleid** 6.⁵⁰
Leitend langer Arm, Trögenverlebung
- Konfirmanden-Kleid** 7.⁸⁵
reine, Cheviot, lang. Arm, lichte Garnitur
- Trikot-Kleid** K-Bade, bunt,
reiche Garnitur **9.⁷⁵**
- Cheviot-Kleid** in vielen
Farben, mit breiter Trögenverlebung . . . **10.⁸⁰**
- Cheviot-Kleid** reine Wolle
farbige Kreuze und Aufschläge **16.⁸⁰**
- Gabardine-Kleid** 22.⁸⁰
prima Qualität, moderne Verarbeitung . .
- Samt-Kleid** Käpen, prima
Qualität, Herbat **28.⁸⁰**
- Damen-Kleid** Kamb-Form
in Rippe, reich bekränzt **32.⁰⁰**

**KAUFHAUS
SCHOCKEN**
711



Gabardinekleid
reine Wolle, Trö-
gen und Käpfe . . . **14.⁸⁰**



Popeltn-Kleid
Finesse, bunte
Garnitur **18.⁸⁰**



Kasak-Kleid
Gehobenes, in
Rippen **28.⁸⁰**

Extra billiges Angebot

Röcke

- Kostümrock, blau, Kammgarn, reine Wolle . . 7.-, **3.95**
- Faltenrock, reine Wolle, blau und schwarz . 8.50, **6.75**
- Schottenrock, elegante Dessins 12.-, **5.50**
- Frauenrock, extra weit, reine Wolle . . 15.-, 12.-, **9.50**

Kleider

- Konfirmandenkleider in schwarz, mit Faltenrock **10.-**
- Konfirmandenkleider, farbig, reine Wolle . . 15.-, **9.50**
- Konfirmandenkleider, Popelin, reine Wolle 25.-, 20.-, **14.-**
- Schottenkleider, reine Wolle 22.50, **9.50**
- Damenkleider in reinw. Kammgarn 15.-, **9.50**
- Gabardinkleider, reine Wolle 35.-, 29.-, **20.-**
- Kasakkleider 43.-, 35.-, **29.-**

Kleiderstoffe

- Schotten 1.95, **1.75**
- " 105 cm breit **2.25**
- " reine Wolle 8.50, **6.50**
- " reine Seide 9.50, 8.-, **5.50**
- Eollene 100 cm breit, in vielen Farben . . . 8.50, **6.50**
- Crepe de chine 9.50, **7.50**
- Marocains für Kasaks, 100 cm breit 7.50, **6.-**
- bedr. Foulardseide **8.50**
- " Batistseide **5.50**

- Ein Posten tramiteseidene Strümpfe **3.75, 3.50**
- " " Seidestrümpfe **1.50**
- " " Florstrümpfe **0.45**

Max Rosenthal, Aue.

Raths Kaffeehaus, Aue.

Sonnabend, den 28. Februar 1925

Abschieds- u. Ehrenabend
der Kapelle Hensing — Hahn — Schmidt
(Wunsch-Abend)

Verstärktes Orchester.



Aus frischen Heringen,
keine Salzheringsware.

H. Bratheringe 90
1-Liter-Dose

Alle anderen Waren ebenso billig u. gut.
Betrachten Sie meines Schaufenster!

Felsenkeller Aue-Zelle
Sonnabend und folgende Tage

Bockbier-Ausschank
Sonnabend und Sonntag Bratwurst mit Kraut,
sowie Bodenkäse mit Kartoffelsalat.
Dazu lobet freunblich ein
A. Huttenreiter u. Frau.

Zur Einsegnung

Qualitätsware zu äug. vorteilh. Preisen.

- Oberhemden** weiß la Pipub-Einsatz mit
und ohne Manschetten **6.50**
- Einsatzhemden** bester Trikot mit la
Rippeninsatz, Doppel-
manschetten **4.50**
- Taghemden** mit Fältchenbrust,
best. Hemdenbuch, **5.40 3.90**
- Krawatten** schwarz **1.20 — .75 — .50**
- Handschuhe** dichter Trikot mit Seiden-
glanz, schwarz u. weiß, **1.20**
- Glacé-Handschuhe** la, Ziegenstepper,
schwarz, w.B. bunt
- Trikothesen** verschiedene Qualitäten,
lang und Kaleform
- Strümpfe, Taschentücher,
Ziertücher, Kragen, Manschetten,
Vorhemdchen etc. etc.**

Spezialhaus
Wilhelm Singer
Schneeberger Str. 1. **AUE** Schneeberger Str. 1.
Gegenüber Fremdenhof „Blauer Engel“

VORTRAG

des Arbeiter-Astronomen **Bruno H. Bürger** aus Berlin-Neubabelsberg

Dienstag, den **3. März**, abends **1/8 9 Uhr**,
im Saale des Restaurants „Bürgergarten“ in Aue.

„Der Bau des Weltalls und die Stellung der Erde im Weltganzen“
(mit Lichtbildern)

Eintrittspreis: numerierter Platz 1.50 Mk., unnumerierter Platz 1.- Mk.,
Schülerkarten 0.50 Mk. — Vorverkauf bei Herrn Buchhändler Röthe, Bahnhofstr.

Arbeitgeber-Vereinigung **Wissenschaftlicher Verein**
Ergeb. Industrien, Aue **von Aue**
Volkehochschule Aue.

Stridmaschinen

für Haus u. Industrie

liefert preiswert

Rich. W. u. [?]

2 geb. Gaslampen

2 Plattglocken

zu verkaufen

Su erst im Auer Tagebl.

Wer nimmt ein Kind

(Widw.) in Pflege?

Su erfragen im Auer Tagebl.

Zwei Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs

bei guter Lage und gutem

Wingeb. erfragen im A. S. 1925

an d. e. [?]

Am Donnerstag, den 26. Februar, früh 3 Uhr, verschied nach
schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater,
Bruder, Großvater, Schwager und Schwiegermohn, der
Zeugarbeiter
Albin Friedrich Bretschneider
im 50. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze
Klara Bretschneider geb. Ficker
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. März, mittags 12 Uhr,
vom Trauerhause Ernst-Pape-Str. 30 aus statt.